

„Nicht austreten. Abstimmen!“

Ein Bündnis überzeugter katholischer Christen ruft zur Abstimmung im Internet auf: über die Rolle der Frau, den Zölibat und über eine Auszeit von der Kirche

Von Stephan Hermesen

An Rhein und Ruhr. Wenn Arnd Brechmann in der Sonntagsmesse das Glaubensbekenntnis spricht, nimmt er an einer Stelle eine kleine Änderung vor. Statt „Ich glaube an die heilige katholische Kirche“, sagt er: „Ich glaube in der heiligen katholischen Kirche.“ Sein Glaube ist ihm heilig, er hat erfahren, wie spirituelle Erfahrungen die Menschen tragen, in Krisen, auch den eigenen, helfen. Er macht regelmäßig Pilgerwanderungen, hält Laienpredigten. Lange hat er überlegt, Priester zu werden, dann war ihm ein Leben mit Familie doch wichtiger.

In diesen Zeiten zweifelt er oft genug an seiner Kirche. Wegen neuer Aufdeckungen von Missbrauchsfällen, wegen der Weigerung, homosexuelle Paare zu segnen. Wenn er am Sonntag in seiner Pfarrkirche St. Josef im Essener Westen die Heilige Kommunion verteilt, gibt er sie jedem, der sie empfangen möchte. „Wer bin ich denn, zu sagen: Du bist evangelisch und darfst nicht an der Mahlgemeinschaft teilnehmen? Wer bin ich denn, zu sagen, weil du geschieden bist, bekommst du keine Hostie?“

„Wer bin ich denn, zu sagen, weil du geschieden bist, bekommst du keine Hostie?“

Arnd Brechmann, katholischer Christ

Kirchenrechtlich ist es vermutlich recht dünnes Eis, auf dem er sich da bewegt – und genau deswegen will er, dass sich da einiges ändert. Genauso wie Claudia Alberts, die als Jugendliche in der Kirche aktiv war, im Essener Süden. Und leider nicht Messdienerin werden konnte, aber heute im Pfarrgemeinderat sitzt und im Pfarrbüro arbeitet. Nein, Austrittsmitteilung des Amtsgerichts hat sie persönlich noch nicht auf dem Tisch gehabt. Aber sie fragt sich schon, wie lange der Pfarrbrief der Gemeinde des Bistums Köln noch an rund 4500 Haushalte in Kettwig und Mülheim-Mintard verschickt wird.

So beteiligt sich auch sie an einem Projekt, das der ehemalige Bremer Bürgerschaftsabgeordnete Carl Kau initiiert hat: „Katholischer Klartext“ heißt sein Online-Projekt und hat einen für die katholische



Claudia Alberts und Arnd Brechmann: Am Glauben festhalten, aber die katholische Kirche verändern - dafür unterstützen sie die Internet-Abstimmung „Katholischer Klartext“.

FOTO: ANDRÉ HIRTZ

Kirche ziemlich revolutionären Ansatz: Die Gläubigen selbst können abstimmen - der Segen kommt in diesem Fall nicht von oben. Gefragt wird, ob in der Kirche Demokratie herrschen soll – oder absolutistische Zustände. Ob Priester ehelos leben müssen – oder Partnerin und Familie haben dürfen. Ob Gleichberechtigung herrschen oder die Männer das sagen haben sollen und manches mehr.

Und durchaus wird auch erwo-gen, Druck auf die Kirche auszu-üben: Wie wäre es, wenn auch die engagierten Christen austräten, die Kirchensteuer sozialen Projekten spendeten und klarmachten: Wenn sich Kirche ändert, sind wir wieder dabei? Das Ziel, das sich die Akti-visten gesetzt haben, ist durchaus

hochgesteckt: Eine Million Men-schen soll bis Ende Juli auf der Inter-netseite „katholischer.klartext.de“ abstimmen - das wären immerhin gut fünf Prozent der Katholiken.

Noch haben erst 4300 Menschen auf der Internetseite abgestimmt, in den kommenden Wochen wollen Kau und seine Mitstreiter über Me-dienarbeit für noch mehr Resonanz sorgen. Die ersten Voten indes sind eindeutig. Sieben von zehn Abstimmenden sind für eine Aufhebung der Pflicht zur Ehelosigkeit für Priester, und gar drei von vier Abstimmenden können sich auch Priesterinnen vorstellen. 87 Prozent sind dafür, dass man gemeinsam mit evangelischen Christen die Eucha-ristiefeier oder Abendmahlsgottes-dienst feiern kann.

85 Prozent der Abstimmenden haben „kein Vertrauen in die eigen-ständige Reformfähigkeit des amtie-renden katholischen Klerus“. Fast 90 Prozent fühlen sich „durch bloße Ankündigungen, denen keine Taten folgen“ ewig vertröstet. 54 Prozent erwägen die „Auszeit“ von der Kir-chensteuerzahlung - 46 Prozent wollen offenbar trotz der großen Unzufriedenheit durchaus weiter zahlen - und nicht austreten.

Abstimmung mit den Füßen

Zwar kann niemand kontrollieren, ob nur Kirchenmitglieder abstim-men, aber Kau meint: „Wen das nicht interessiert, der beteiligt sich auch nicht.“ Das so ermittelte Stim-mungsbild wollen er und seine Mit-streiter der Deutschen Bischofs-konferenz bei deren Herbstsynode am 23. September vorlegen. Die Botschaft ist ziemlich klar: Dies ist „nur“ eine Abstimmung per Maus-klick. Doch wenn sich nichts än-dert, geht die Abstimmung mit den Füßen unvermindert weiter: mehr als eine Viertelmillion Menschen sind allein 2019 aus der katholi-schen Kirche ausgetreten. Die steil ansteigende Kurve - sie ist fast das erste, das ins Auge fällt, wenn man die Internetseite des „katholischen Klartextes“ aufruft.

„Wir sind Kirche“ sieht auch Woelki beschädigt

Die Reformgruppe „Wir sind Kir-che“ hält es für richtig, dass der Hamburger Erzbischof Stefan He-ße dem Papst seinen Rücktritt an-geboten hat. Doch auch Kardinal Woelki müsse vorgeworfen wer-den, im **Amt wichtige Pflichten versäumt** zu haben. Und: „Es fällt schwer zu glauben, dass er an

der Handhabung von Miss-brauchsfällen in keiner Weise be-teiligt oder davon zumindest Kenntnis gehabt haben soll.“

Justizministerin Christine Lambrecht forderte, die Verantwortli-chen müssten Strukturen ändern, hinschauen und eingreifen.

. Düsseldorf (dpa/Inw) - Der Corona-Inzidenzwert in Nord-rhein-Westfalen klettert weiter. Das Robert Koch-Institut (RKI) wies am Freitagmorgen 96,4 Neuinfek-tionen pro 100 000 Einwohner bin-nen einer Woche aus. Am Donner-s-tag hatte die wichtige Kennziffer bei 92,1 gelegen. Die Gesund-heitsämter meldeten 3474 Fälle von Neuinfektionen innerhalb eines Tages und 35 weitere Todes-fälle. Mittlerweile haben 21 Kreise und kreisfreie Städte in NRW bei der Sieben-Tage-Inzidenz die kriti-sche Marke von 100 überschritten. Am höchsten war der Wert im Mär-kischen Kreis (188,7), gefolgt von Herne (160,4) und Wuppertal (143,3). Unter der Schwelle von 50 Neuinfektionen pro 100 000 Ein-wohnern lagen nur Bielefeld (45,8) und Hörter (47,8).

NRW-KENNZIFFER

2622 Teststel-len bieten inzwischen in NRW kostenlose Schnelltests für Bürger an. Damit stünden nun in allen Kreisen und kreisfrei-en Städten ortsnahe Testangebote zur Verfügung, teilte das Gesund-heitsministerium NRW am Freitag mit. Es sei davon auszugehen, dass in den nächsten Wochen wei-tere Stellen hinzukämen. Seit dem 8. März seien dem Land rund 194.000 Testungen gemeldet wor-den. Etwas mehr als 2000 Befunde seien positiv ausgefallen – eine Quote von 1,07 Prozent.